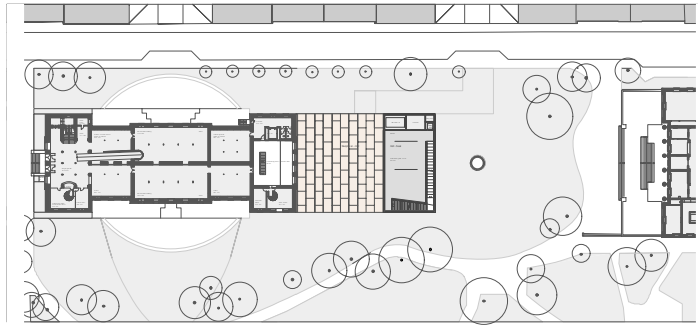
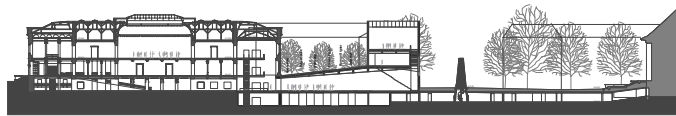


**Erweiterung Kunstmuseum St.Gallen**

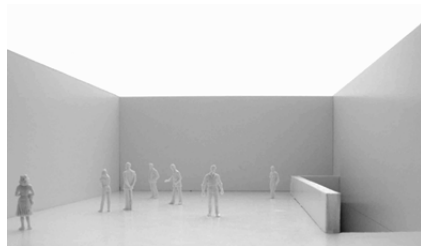
Projektwettbewerb  
 Museumstrasse 32, 9000 St. Gallen  
 Stadt St. Gallen



Erdgeschoss 1/2000



Längsschnitt 1/2000



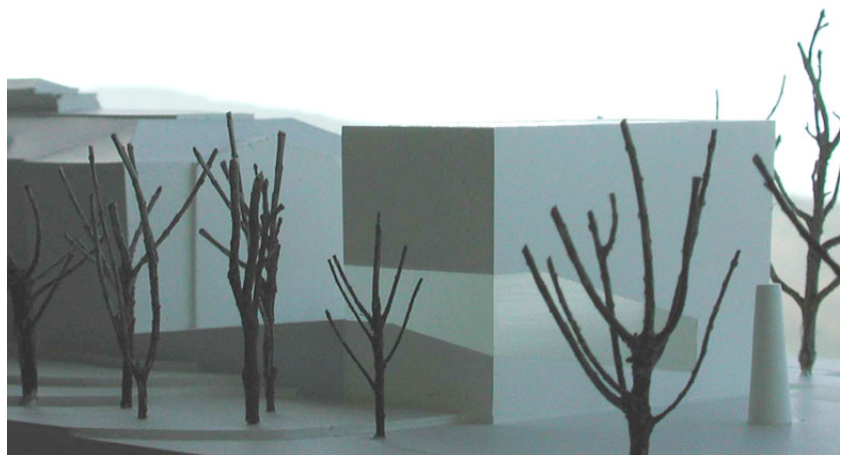
Oblichtsaal im Obergeschoss



Hofsaal im Erdgeschoss



Eröffnungssaal im Untergeschoss



Südansicht

**Drei neue Räume für die Kunst**

Der Erweiterungsbau enthält drei Räume für die Kunst. Als erstes bildet der Eröffnungssaal ein Raum der Bewegung, der räumlichen Irritation und der Schwerelosigkeit. Er erweitert sich in seiner Höhe und Breite. Durch seine sich gegen den Neubau hin erweiternde Form wird ein Spiel mit den Perspektiven aufgebaut. Eine Treppe führt am Ende hinauf in den Hof-Saal. Er wird dominiert durch den Ausblick auf den Skulpturen-Hof zwischen dem Neubau und dem bestehenden Museum und dem Park. Dieser Ausblick und die schiefe Ebene werden von der Seitenfassade des Kunkler-Baus räumlich abgeschlossen. Auf der gegenüberliegenden Seite des Hof-Fensters führt eine flach geneigte Treppe in den dritten Raum im Obergeschoss: den Oblicht-Saal. Durch den Verzicht des Aussenbezuges und das gleichmässige Licht von oben wirkt dieser Raum introvertiert und bildet den Abschluss der Ausstellung und der Raumfolge.

**Ruhiger Stein – Bewegtes Licht**

Der Erweiterungsbau tritt an diesem Ort als monolithischer, behauener und geschliffener Steinbrocken in Erscheinung. Die Schwere der Verkleidung aus Stein kontrastiert mit der Bewegung des ausgeschnittenen Fensterbandes. Die verglaste Öffnung beschreibt das innere Erschließungskonzept und macht neugierig auf das Innere. Sie irritiert und legt sich wie ein Band über drei Fassaden des Monolithen. Die äußere einfache Gestaltung des Erweiterungsbaus reagiert auf die aufwändig gestaltete Fassade des bestehenden Museums.